

den Rücken der Karavane. Kein Hinreißenderer Anblick, als dieser! Reich gekleidete, von Kraft und Gesundheit strotzende Männer von allen Orten.*) Die Pferde der schönsten Art wiehern muthig. Andacht, Freude, Enthusiasmus beseelt ihre Herren, und sie scheinen die Begierde dieser zu theilen, sich der geheiligten Stätte zu nahen.

So ist das Bild der abgehenden Karavane. Doch ach! Wie bald ändert sich dies Alles? Bierzig Tage müssen sie nun durch die Wüsten reisen. In zwei, drei Tagen findet sich oft kaum ein Tropfen trinkbares Wasser. Die Hitze der Sonne sengt und brennt. Die Karavane treibt den Staub in einer Menge in die Höhe, daß er, der seine, die Luft verdunkelt, die Augen und den Mund erfüllt, das Athemholen selbst hemmt. Der fürchterliche Südwind treibt ihn bisweilen in Wirbelwolken zusammen, daß vielleicht einige Tausend dahin sterben. Hier verschmachtet Einer und dort Einer. Rückkehr ist unmöglich; zurückbleiben der gewisse Tod. Das Ganze erwartet nicht den Einzelnen. Alles eilt vorwärts, bei dem Ziele der Andacht und aller Leiden anzukommen.

So war die Hinreise. Mekka ist nicht der Ort, wo sich die Armen so erholen konnten, daß sie bei der Rückkehr die alten Kräfte hätten. Noch schrecklicher, mühseliger ist diese. Entkräftet, ausgemergelt kommen Menschen und Thiere an. Keiner würde die Reise noch einmal machen; es müßte denn der Anführer der Karavane, der Emir hadgi seyn, der den Nachlaß Aller erbt, die auf der Wallfahrt starben. Vielleicht traf dies Schicksal den dritten Theil der Pilger; der glücklich Zurückgekehrte genießt eine größere Achtung unter

*) Mancher wendete wohl eine Tonne Goldes auf diese Wallfahrt.

allen seinen Freunden. Diese Andacht, Begierde, die Heiligthümer seiner Religion zu sehen; zu wandeln, wo der Prophet lebte, wandelte, sind die Triebfedern, die eine jährliche solche Wallfahrt, trotz dieser Beschwerden, noch jetzt zum Gegenstande des heißesten Wunsches machen. Eigentlich soll jeder Mahomedaner in seinem Leben einmal die Kaaba besuchen. Wäre dies streng beobachtet worden, so müßte dies allein zur Entvölkerung des Reiches einen wichtigen Beitrag abgegeben haben. Zum Glück hielt sich fast davon Jeder dispensirt, dem Amts- und Berufsgeschäfte, Kränklichkeit oder häusliche Verhältnisse zu einem Entschuldigungsgrunde dienten. Er unterstützte arme Pilger, bezahlte einen Pilger, der nun für sich und für ihn zugleich wallfartete und ward so seiner Verbindlichkeit quitt.

Die Pflichten, die die Pilger in Mekka selbst zu erfüllen haben, die Ceremonien und Gebräuche dort, kann man nur in sofern wissen, als ein gläubiger oder ungläubiger Muselman einem Franken davon mehr oder weniger Nachricht giebt. Kein Christ darf sich Mekka nähern. Alles, was dort Bemerkenswerthes ist, beschränkt sich, bis auf Burkhardt, auf ein: es soll. — Die Ausfagen der Pilger dahin sind unbestimmt, widersprechend; die meisten Bigotten glauben schon dadurch das Heilige zu entheiligen, wenn sie nur mit den Franken davon sprechen. Wir mußten warten, bis auf Burkhardt, der zu dem Koran schwor, um so seine und der Welt Wißbegierde befriedigen und mit nach Mekka pilgern zu können.

Der Aufenthalt der Pilger dauert gegen vierzehn Tage, und während dessen ist in Mekka die reichste Messe des Orients. Ein großer Theil der Pilger kam nur in dieser Absicht hierher, um seine mitgebrachten Waaren bei dieser großen Menge Menschen abzusetzen,